

# Lokale Initiativen für biodiversitätsfördernde Firmengelände

Leitfaden für Biodiversität  
in Gewerbegebieten

Biodiversitätsfördernde Firmengelände – Teil II

Gefördert von



EU LIFE Programm  
LIFE BooGI-BOP  
LIFE17 GIE/DE/000466

# Publikationsreihe „Biodiversitätsfördernde Firmengelände“



## Teil I:

### Entwicklung der Biodiversität in Betriebsgebieten

Im ersten Band der Publikationsreihe "Biodiversitätsfördernde Firmengelände" finden Sie alle grundlegenden Informationen und eindrucksvolle Beispiele, die zeigen, dass Biodiversität auf Firmengeländen einen wirkungsvollen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt, zur Anpassung an den Klimawandel und letztlich zu einer gesunden Lebensumwelt für uns Menschen leisten kann.

Lesen Sie in "Entwicklung der Biodiversität in Betriebsgebieten" auch verschiedene Handlungsvorschläge für Politik und Behörden, Planer und Lehre sowie Wirtschaft und Gesellschaft. Und tauchen Sie ein in eine Vision von morgen.



## Teil II:

### Lokale Initiativen für biodiversitätsfördernde Firmengelände – Leitfaden für Biodiversität in Gewerbegebieten

Ziel dieses Leitfadens ist es, die verschiedenen Möglichkeiten in einer Kommune aufzuzeigen, um die naturnahe und biodiversitätsorientierte Gestaltung von Firmengeländen zu stärken.

Wie können Unternehmer gewonnen werden? Welche Rahmenbedingungen, Voraussetzungen und Maßnahmen wirken unterstützend?

Der Leitfaden richtet sich an Kommunen, Wirtschafts- oder Umweltverbände und Initiativen, die die Potenziale von Unternehmensstandorten für eine biodiverse, gesunde und klimawandelangepasste Siedlungsentwicklung nutzen wollen.

Best-Practice-Beispiele zeigen die Machbarkeit und Wirkung verschiedener Ansätze.

## Teil III (folgt):

### Leitfaden zur Biodiversität im Liegenschaftsmanagement

Dieser Leitfaden fasst die Erfahrungen zusammen, die im Laufe des Projekts „LIFE-BooGI-BOP“ bei der Arbeit mit größeren Unternehmen gesammelt wurden: Welche Ziele und Strategien können zur Verbesserung der biologischen Vielfalt im Umgang mit Immobilienportfolios, die mehr als einen Standort umfassen, eingesetzt werden?

# Inhalt

## S. 04 LIFE-BooGI-BOP

- S. 05 Projektziele
- S. 05 Eine kurze Beschreibung biodiversitätsfördernder Firmengelände
- S. 07 Biodiversitätsfördernde Firmengelände in EU Gesetzgebungen
- S. 11 Biodiversitätsfördernde Firmengelände als Teil einer nachhaltigen Entwicklung

## S. 12 Wirtschaft: Biodiversität als Hindernis oder Chance?

- S. 14 Was brauchen Unternehmen?
  - S. 14 Informationen
  - S. 14 Motivation
  - S. 16 Unterstützung für Unternehmen

## S 16 Wie lokale Behörden Unternehmen für die biologische Vielfalt motivieren können /Kommunen als gute Beispiele

- S. 16 Biodiversitätsstrategie
- S. 19 Die Kommune als gutes Beispiel
  - S. 19 Anlage und Pflege von Grünflächen
  - S. 20 Kommunale Gebäude
- S. 23 Wie man Unternehmen einbindet
  - S. 23 Machen Sie deutlich, wofür Ihr Industriegebiet steht
  - S. 23 Anreize schaffen

## S. 26 Potentiale und Synergien lokaler Initiativen

- S. 26 Machen Sie Beteiligte und Kontakte sichtbar!
- S. 26 Austausch mit anderen regionalen Initiativen
- S. 27 Gemeinsame Kommunikation
- S. 27 Gründung einer lokalen Initiative

## S. 28 Zusammenfassung/ weitere Informationen

- S. 28 Nationale Anlaufstellen
  
- S. 28 Impressum



Publikationen, Informationen und gute Beispiele finden Sie unter:  
[www.biodiversity-premises.eu/de/](http://www.biodiversity-premises.eu/de/)

## LIFE-BooGI-BOP

Das Projekt EU LIFE BooGI-BOP wird vom EU LIFE-Programm, dem Finanzierungsinstrument der Europäischen Union für Umwelt und Klimaschutz, finanziert. Die Abkürzung steht für „Boosting Green Infrastructure through Biodiversity-Oriented Design of Business Premises“.

Das Projekt von sieben europäischen Partnern fördert die naturnahe Gestaltung von Firmengeländen zum Schutz der Biologischen Vielfalt als Teil grüner Infrastrukturen in Europa. Gleichzeitig stehen bei der biodiversitätsfördernden Gestaltung die Aufenthaltsqualität und damit auch das Wohlbefinden der Arbeitnehmer\*innen und der Gesellschaft im Vordergrund.

### Die Projektpartner sind:



Bodensee-Stiftung, Deutschland  
Internationale Naturschutzorganisation  
[www.bodensee-stiftung.org](http://www.bodensee-stiftung.org)



Global Nature Fund, Deutschland  
Internationale Naturschutzorganisation  
[www.globalnature.org](http://www.globalnature.org)



Institut für Lebensbezogene Architektur e.V., Deutschland  
[www.ilba.info](http://www.ilba.info)



Universidad Politecnica de Madrid, Spanien  
Technische Universität  
[www.upm.es](http://www.upm.es)



Ecoacsa Reserva de Biodiversidad, S.L., Spanien  
Umweltberatungsunternehmen  
[www.ecoacsa.com](http://www.ecoacsa.com)



Naturvielfalt Vorarlberg, Österreich  
Landesregierung Vorarlberg  
[www.vorarlberg.at/umwelt](http://www.vorarlberg.at/umwelt)



Ekopolis Foundation, Slowakei  
Naturschutzorganisation  
[www.ekopolis.sk](http://www.ekopolis.sk)

## Projektziele

- 🌿 Förderung der naturnahen Gestaltung von Firmengeländen als Maßnahme zum Schutz der Biodiversität auf lokaler Ebene und zur Unterstützung des Wohlergehens von Mitarbeitenden und Gesellschaft.
- 🌿 Sensibilisierung und Motivation von Unternehmen, sozialen Institutionen und anderen Organisationen, Biodiversität als wichtiges Thema in das Management, die Entscheidungsfindung und das Gesundheitsmanagement des Unternehmens einzubeziehen.
- 🌿 Motivation von Architekt\*innen, Landschaftsplaner\*innen und Gärtner\*innen, die naturnahe Gestaltung voranzutreiben und dazu beizutragen, das Konzept in Europa zu etablieren.

### Die Kernaktivitäten des Projektes sind:

- 🌿 Unternehmen bei der biodiversitätsfördernden Gestaltung Ihrer Firmengelände begleiten
- 🌿 Integration von biodiversitätsfördernden Firmengeländen ins Liegenschaftsmanagement
- 🌿 Förderung lokaler Initiativen für grüne Infrastrukturen
- 🌿 Schulungen u.a. für Auszubildende, Facility Manager\*innen, Planer\*innen und Landschaftsgärtner\*innen
- 🌿 Europaweites Netzwerk für naturnahe Firmengelände
- 🌿 Entwicklung eines Monitoring-Systems

## Eine kurze Beschreibung biodiversitätsfördernder Firmengelände

Die biodiversitätsfördernde Gestaltung von Firmengeländen ist ein pragmatischer Ansatz, um zum Schutz und zur Entwicklung der Biodiversität beizutragen. Blumenwiesen, Hecken, Gründächer und Gewässer bieten der lokalen Fauna und Flora wichtige dauerhafte oder vorübergehende Lebensräume und tragen zum Aufbau eines Netzwerks von Lebensräumen, Biotopkorridoren und grüner Infrastruktur bei. Darüber hinaus können naturnah gestaltete Firmenareale zu einem Ort der Erholung für Mitarbeitende und Besucher\*innen werden.



Funktional unterscheiden sich biodiversitätsfördernde Firmengelände nicht von einem gewöhnlichen Standort: die primäre Funktion des Standortes ist die Ausübung einer wirtschaftlichen Tätigkeit. Diese wird von der naturnahen Gestaltung nicht beeinflusst, gleichzeitig können vielfältige Grünflächen für mehr Artenvielfalt und eine höhere Aufenthaltsqualität für die Belegschaft entstehen! Die Einbeziehung der Natur in unser Leben und unsere Arbeitsbereiche bringt uns zusätzlichen kulturellen Mehrwert und, was noch wichtiger ist, Vorteile für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden. Dieser Fokus auf zusätzlichen Nutzen ist eine Maxime für alle an diesem Projekt beteiligten Partner\*innen, und die in diesem Dokument enthaltenen Empfehlungen spiegeln diese Zielsetzungen deutlich wider.

### Es lohnt sich!

- 🌿 **Beitrag zum Erhalt der Biodiversität:** Eine naturnahe Gestaltung verbessert die ökologische Infrastruktur in und um das Firmenareal. Auf diese Weise tragen Unternehmen zum Schutz und zur Stärkung der Biodiversität bei. Blühende Wiesen sind außerdem schöner anzusehen als ein einfacher Rasen. Naturnahe Gestaltung kann auch im Rahmen des Umweltmanagements nach EMAS oder ISO 14001 umgesetzt werden.
- 🌿 **Verantwortung leben:** Naturnahe Firmengelände stehen für ein zukunftsorientiertes Unternehmen, das sich verantwortungsbewusst und nachhaltig um Mensch und Umwelt kümmert.
- 🌿 **Erhöhte Funktionalität:** Naturnahe Gestaltung verbessert die Funktionalität eines Firmenstandortes in vielerlei Hinsicht. So kann beispielsweise Dachbegrünung den Bedarf an Klimatisierung (Energieeinsparung) reduzieren, Starkregenereignisse abpuffern sowie das Mikroklima und die Aufenthaltsqualität für die Belegschaft und Besucher\*innen erhöhen.
- 🌿 **Gutes Arbeitsklima:** Eine biodiversitätsfördernde Gestaltung des Firmengeländes bietet gute Möglichkeiten, Mitarbeitende für Biodiversität zu sensibilisieren und aktiv einzubeziehen, sie verbessern das Arbeitsklima, erhöhen die Aufenthaltsqualität und steigern die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen.

### Ein wertvoller Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt!

Biodiversität umfasst die Vielfalt des Lebens. Doch für Europas Flora und Fauna bleibt nur wenig Raum. In der EU werden bis zu 80 % der Fläche für Siedlungs- und Verkehrsinfrastruktur, land- und forstwirtschaftliche Produktion und Industrieflächen genutzt. Der Verlust von Ökosystemen und Arten ist nicht nur ein Umweltproblem. Untersuchungen zeigen, dass Wirtschaft und Gesellschaft in vielerlei Hinsicht von einer intakten Natur und den Leistungen der Ökosysteme abhängen: Die Natur liefert wertvolle Rohstoffe, reguliert den Wasserhaushalt und schützt vor Bodenerosion - um nur einige Beispiele zu nennen.

Biodiversitätsorientierte Betriebsstätten können einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zum Wohlbefinden von Beschäftigten und Gesellschaft leisten.

## Biodiversitätsfördernde Firmengelände in EU Gesetzgebungen

Wir erleben den Beginn eines tiefgreifenden Wandels in der Art und Weise, wie wir als Gesellschaft die Wechselwirkungen zwischen unserer Wirtschaft und der Natur wahrnehmen. In den letzten Jahrzehnten haben wir ohne Rücksicht auf die Natur gelebt und ein Modell des Wirtschaftswachstums angewandt, das sicherlich nicht nachhaltig ist. Glücklicherweise sind in den letzten Jahren viele Stimmen laut geworden, die auf diese unhaltbare Situation hinweisen und die Notwendigkeit eines Wandels hin zu einem globalen Wirtschaftsmodell aufzeigen, das die Bedeutung der biologischen Vielfalt und die von ihr ausgehenden Vorteile anerkennt. Darüber hinaus wurde diese Vision zahlreicher Akteur\*innen durch die Stimme der Wissenschaft gestärkt (IPBES, Living Planet...).

Die greifbarste Folge dieses Wandels ist das Engagement für neue, auf den Wandel ausgerichtete rechtliche Rahmenbedingungen. Der vielleicht bemerkenswerteste Impuls ist der, der von Europa ausgeht, um zum Aufbau eines wirklich ehrgeizigen und bahnbrechenden globalen Rahmens für die biologische Vielfalt beizutragen. Mit dem Green Deal hat Europa eine ehrgeizige Position eingenommen: Nachhaltigkeit und insbesondere das Naturkapital und die biologische Vielfalt stehen als Garanten für Wohlstand, Wohlergehen und die Art und Weise, wie wir Europa verstehen.

Der Europäische Green Deal ist der derzeitige Höhepunkt eines Veränderungsprozesses in der Frage, wie wir die Natur in der europäischen Politik verstehen sollten - von Gesetzesinitiativen, die sich auf den Schutz der Natur konzentrieren, hin zu einer Politik, die die Natur vollständig in unser Wirtschaftsmodell integriert. Dieser Wandel erfordert nicht nur die notwendigen Änderungen in der europäischen Gesetzgebung (von denen viele bereits im Gange sind), sondern vor allem einen Mentalitätswandel in der Gesellschaft hinsichtlich der Bedeutung der biologischen Vielfalt in unserem täglichen Leben. Ein Wandel, der auch von einem gewissen Maß an Bildung, Zusammenarbeit und Finanzierung begleitet werden muss. Diese Vision ist eine der Säulen des Projekts BooGI BOP.

Als wäre das nicht genug, muss der Verlust der biologischen Vielfalt zusammen mit anderen sozialen und ökologischen Problemen wie der Klimakrise oder der sozialen Ungleichheit angegangen werden. Die Gesellschaft braucht effiziente, wirksame und effektive Lösungen, die zu Fortschritten in diesen Problemfeldern beitragen. Das LIFE BooGI BOP-Projekt konzentriert sich zwar auf die Verbesserung der biologischen Vielfalt, nimmt aber auch weitere Problemfelder wie Klimawandel(anpassung) und Gesundheit mit in den Fokus.

Mit seinen Ergebnissen trägt das Projekt zur Erreichung der Ziele der Europäischen Biodiversitätsstrategie bei. Darüber hinaus steht das Projekt im Einklang mit den Zielen der EU-Strategie für grüne Infrastrukturen, indem es neue Komponenten grüner Infrastrukturen und Biotopkorridore schafft und somit zum Schutz und zur Steigerung der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen beiträgt.



Der europäische Rahmen für die Biodiversitätspolitik hat sich in den letzten Jahren rasch verändert. Die biologische Vielfalt ist zu einem integralen Bestandteil des europäischen Politikrahmens geworden: In den Zieldefinitionen der nächsten Jahre, der aktiveren und repräsentativeren Einbeziehung der Wirtschaft, der Einbindung in den Finanzsektor und der Berücksichtigung nicht nur der Auswirkungen, die in Europa auftreten, sondern auch derer, für die wir Europäer mit unserem Konsummodell in anderen Ländern der Welt verantwortlich sind.

In der folgenden Tabelle werden die geltenden oder vorgeschlagenen Regulierungsinitiativen und Gesetzestexte beschrieben, die mit grüner städtischer Infrastruktur zu tun haben.



Initiative	Kategorie	Beschreibung
<b>Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD)</b>	Zielsetzung	Das CBD ist das weltweit umfassendste Abkommen zum Schutz der biologischen Vielfalt. Die drei Ziele sind: der Erhalt der biologischen Vielfalt, die nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile und die gerechte Aufteilung der Nutzung.
<b>Europäische Biodiversitätsstrategie</b>	Zielsetzung	Die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 ist ein umfassender, ehrgeiziger und langfristiger Plan zum Schutz der Natur und zur Umkehrung der Schädigung der Ökosysteme. Die Strategie zielt darauf ab, die Biodiversität in Europa bis 2030 auf den Weg der Erholung zu bringen. Die wichtigsten Verpflichtungen und Maßnahmen, die bis 2030 erfüllt werden müssen, sind die Erweiterung der bestehenden Natura-2000-Gebiete, die Einführung eines EU-Plans zur Wiederherstellung der Natur und die Einleitung von Maßnahmen zur Ermöglichung eines nötigen, tief greifenden Wandels.
<b>EU Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft (CEAP)</b>	Zielsetzung	Der CEAP konzentriert sich zwar auf den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, um den Druck auf die natürlichen Ressourcen zu verringern, doch ist dies auch eine Voraussetzung, um das EU-Ziel der Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen und den Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten. Hervorzuheben ist der Bezug zu Bau- und Gebäudetätigkeiten. Die bebauten Umwelt hat einen erheblichen Einfluss auf viele Wirtschaftssektoren. Im Hinblick auf die biologische Vielfalt umfasst der Aktionsplan Stufen zur Integration von Lebenszyklusanalysen in das öffentliche Beschaffungswesen und fördert Initiativen zur Verringerung der Bodenversiegelung.
<b>EU Aktionsplan für ein nachhaltiges Finanzsystem</b>	Finanzen	Der Aktionsplan für nachhaltige Finanzen wurde 2018 auf den Weg gebracht, um die Kapitalströme auf nachhaltige Investitionen auszurichten und so ein nachhaltiges und integratives Wachstum zu erreichen. Die bekannteste Maßnahme ist die EU-Taxonomie-Verordnung, ein Klassifizierungssystem, das eine Liste ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten umfasst. Diese Maßnahme wirkt sich auf die Leistung verschiedener Aktivitäten aus, insbesondere auf den Bausektor.
<b>Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)</b>	Berichtspflicht	Der neue Legislativvorschlag der Kommission zur nichtfinanziellen Berichterstattung geht weit über die Bereitstellung von Informationen über die Leistung des Unternehmenssektors in Bezug auf die Natur hinaus. In Bezug auf die biologische Vielfalt beschreibt der neue Vorschlag eindeutig die Bestandteile, die Unternehmen in ihre nichtfinanziellen Erklärungen zur biologischen Vielfalt aufnehmen sollten, einschließlich Informationen über ihre Ziele, Strategien, Auswirkungen und Abhängigkeiten, Risiken und Chancen sowie Aktionspläne. Die Beschreibung der Auswirkungen und Abhängigkeiten des Unternehmens sollten detailliert sein und auch quantitative Informationen enthalten. Es wird erwartet, dass diese Änderung die Unternehmen dazu veranlasst, Maßnahmen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt zu ergreifen, um die in der europäischen Strategie oder dem Entwurf des globalen Rahmens für die biologische Vielfalt beschriebenen Ziele für die Nettoauswirkungen oder positiven Auswirkungen zu erreichen.

Es geht jedoch nicht nur um gesetzliche Initiativen, sondern es gibt auch zahlreiche relevante Initiativen der Zivilgesellschaft und des Marktes, die den Wandel vorantreiben. Im Rahmen dieses Projekts sollen einige dieser Aktivitäten hervorgehoben werden:

### **Science Based Target Network (SBTN):**

Als Fortsetzung der SBT for Climate zielt die SBTN-Initiative darauf ab, auf der Grundlage der besten verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse Entscheidungsträgern dabei zu helfen, ihre Ambitionen in Bezug auf die Natur zu definieren und herauszufinden, inwieweit diese umgesetzt werden können, um den Planeten in eine nachhaltige Situation zu bringen.

#### **Sie basiert auf 3 relevanten Aspekten:**

- 🌿 Die Beschreibung eines Fahrplans, der auf die zur Erreichung der angestrebten Ziele erforderlichen Veränderungen ausgerichtet ist.
- 🌿 Die Definition von Zielen nach thematischen Achsen (Wasser, Boden, biologische Vielfalt...), die sich auf die wichtigsten Ursachen für den Verlust der biologischen Vielfalt beziehen.
- 🌿 Die Notwendigkeit, ein regeneratives Wirtschaftsmodell zu fördern, einem Modell, das nicht nur negative Auswirkungen vermeidet, sondern dessen Endergebnis unter Berücksichtigung unserer negativen und positiven Auswirkungen die Schaffung von Natur ist.

### **Task Force on Nature-Related Financial Disclosure (TNFD)**

Die TNFD ist eine vom Finanzsektor geförderte und von den Vereinten Nationen (UNEP FI) und dem Übereinkommen über die biologische Vielfalt unterstützte Initiative. Ähnlich wie die TCFD (Task Force on Climate Related Financial Disclosures) wurde die TNFD mit dem Ziel geschaffen, die Informationen zu standardisieren, die Unternehmen über ihre Risiken und Chancen in Bezug auf die Natur veröffentlichen.

Der Ansatz, der sowohl von Unternehmen als auch vom Finanzsektor angewendet werden kann, gliedert sich in vier Bereiche der Informationsgenerierung: Governance, Strategie, Kennzahlen und Risiken (COMFIRMAR).

Die Entstehung dieser Initiative kann Unternehmen dazu ermutigen, ihre Einstellung zur biologischen Vielfalt zu ändern. Es können bestehende Risiken und Chancen aufgezeigt und die Mobilisierung von Finanzströmen für die Erhaltung und Wiederherstellung, sowie insbesondere die Entwicklung von naturbasierten Lösungen in städtischen Umgebungen erleichtert werden.

### **Align Accounting Approach for Nature (Align)**

Das von der europäischen Union finanzierte dreijährige Projekt zielt darauf ab, Unternehmen, Finanzinstitute und andere Interessensträger bei der Entwicklung standardisierter Naturkapitalrechnungsverfahren zu unterstützen, einschließlich eines standardisierten Ansatzes zur Messung der biologischen Vielfalt.

Align hat Empfehlungen für Grundsätze und Kriterien für die Messung und Bewertung der biologischen Vielfalt entwickelt, mit dem Ziel, diese Konzepte in freiwillige und obligatorische Rahmenwerke für die Offenlegung und die Festlegung von Zielen in Unternehmen zu integrieren.

## ISO

Die internationale Normungsorganisation ISO hat ein technisches Komitee gegründet, das sich ausschließlich mit der biologischen Vielfalt befasst (ISO/TC 331 Biodiversity). Ziel dieses Ausschusses ist eine Standardisierung im Bereich der biologischen Vielfalt, um Grundsätze, Rahmenbedingungen, Anforderungen, Leitlinien und Werkzeuge in einem ganzheitlichen und globalen Ansatz für alle Organisationen zu entwickeln, um ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu verbessern. Derzeit befinden sich vier ISO-Normen in der Entwicklung. Die bedeutendsten im Hinblick auf naturnahe Firmengelände sind: ISO/AWI 17620 „Prozess zur Entwicklung und Implementierung eines Biodiversitäts-Netto-Zuwachses“ und ISO/AWI 17298 „Strategischer und operativer Ansatz für Organisationen – Erfordernisse und Leitlinien“

## Biodiversitätsfördernde Firmengelände als Teil einer nachhaltigen Entwicklung

Die Aufgabe einer nachhaltigen Regionalentwicklung ist es, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Entwicklung in Einklang zu bringen und langfristig zu sichern. Die Anforderungen sind in den letzten Jahrzehnten deutlich gestiegen: Den großen Umweltproblemen, vor allem dem Klimawandel und dem Verlust der Biodiversität, muss begegnet werden, die Energie- und Verkehrswende und die Digitalisierung müssen flächendeckend vorangetrieben und der demografische Wandel berücksichtigt werden.

Obwohl der Umgang mit Gewerbeflächen nur einen Teil der Raumplanung darstellt, können diese im negativen Sinne ein entscheidender Treiber für den Verlust ökologischer und sozialer Funktionen von Siedlungsräumen sein. Oder sie können - im nachhaltigen Sinne - zu einer lebenswerten Umwelt für Mensch und Natur beitragen.

Gewerbegebiete beispielsweise sind in der Regel durch einen hohen Flächenverbrauch und einen hohen Versiegelungsgrad gekennzeichnet. Gewerbegebiete an der Peripherie von Siedlungen tragen entscheidend zur Zerschneidung von Lebensräumen bei und reduzieren die Naherholungsfunktion erheblich. Darüber hinaus sind sie ein maßgeblicher Faktor für den Energiebedarf sowie die Schadstoff- und Lärmemissionen in den Gemeinden.

Wie können also Gewerbegebiete im Rahmen einer nachhaltigen Raumentwicklung realisiert werden? Welche Lösungen gibt es für bestehende Flächen und welche neuen Anforderungen und ökologischen Standards sind bei der Planung von neuen Gewerbeflächen erforderlich? Dieser Leitfaden soll Ihnen Anregungen und Lösungsansätze geben.

# Wirtschaft:

## Biodiversität als Hindernis oder Chance?

Nicht erst seit dem europäischen Green Deal, der Klimaschutz, Biodiversität und Nachhaltigkeit ganz oben auf die Agenda setzt, ist die europäische Wirtschaft gezwungen, sich auf eine nachhaltige Transformation einzulassen.

Durch die sich ständig verschärfende Umweltgesetzgebung werden neue Anpassungen notwendig. Während in den letzten Jahren der Fokus auf dem Klimawandel lag, findet nun auch das Thema Biodiversität zunehmend Eingang in Richtlinien und Anforderungen.

Und das aus gutem Grund: Wir alle sind auf funktionierende Ökosysteme und deren Ökosystemleistungen angewiesen. Auch in der breiten Öffentlichkeit setzt sich dieses Bewusstsein immer mehr durch: Immer mehr Mitarbeitende und Kund\*innen interessieren sich für die Umweltleistung eines Unternehmens und kaufen gezielt nachhaltigere Produkte.

Biodiversitätsfördernde Firmengelände stellen nur einen (kleinen) Hebel dar, um Biodiversität in das Unternehmensmanagement von Unternehmen zu integrieren, weitere wichtige Bereiche sind v.a. die Produktion und die Lieferkette. Aber sie sind ein direkt sichtbarer Teil, ein guter Einstieg und sie vereinen viele Vorteile für das Unternehmen.



Foto: Bodensee-Stiftung



Foto: Bodensee-Stiftung

Oben: Ein Einstieg in das Thema Biodiversität im Unternehmen. Biodiversitätsfördernde Firmengelände zeigen unternehmerische Verantwortung und sind Bestandteil einer CSR-Strategie und der Umweltmanagementsysteme. (NiGG Bus, Österreich)

Unten: Von einer nutzlosen Fläche zum multifunktionalen Alleskönner! Hier wird das begrünte Dach sowohl als Besprechungsraum als auch als attraktiver Erholungsraum genutzt. Auf diese Weise hinterlässt das Unternehmen einen positiven Eindruck bei Kund\*innen und Mitarbeiter\*innen. Gleichzeitig hilft es, Kosten zu sparen: durch reduzierten Energiebedarf für die Klimatisierung, reduzierte Abwassergebühren und einen verlängerten Lebenszyklus. (Fruchthof Konstanz, Deutschland)



Foto: Plataforma Central Iberum – Urban Castilla La Mancha

Biodiversitätsfördernde Firmengelände sind auch in mediterranem Klima möglich – für mehr Lebensvielfalt für Mensch und Natur!  
(Plataforma Central Iberum – Urban Castilla La Mancha, Spanien)



Für unser Wohlbefinden! Naturnahe Firmengelände tragen dazu bei, unsere Siedlungen fit für die Zukunft zu machen: Sie unterstützen das Wassermanagement, verhindern Hitzeinseln im Sommer und bieten wertvolle Lebensräume für Flora und Fauna. Faktoren, die in Zeiten des Klimawandels umso wichtiger auch für unsere Gesundheit sind. So bietet dieses Firmengelände letztlich auch für uns Menschen eine hohe Aufenthaltsqualität. (Omicron, Österreich)

## Was brauchen Unternehmen?

Wenn Unternehmen ihr Betriebsgelände im Hinblick auf Biodiversität, Ressourcenschutz und Anpassung an den Klimawandel optimieren wollen, brauchen sie Informationen, Motivation und Anlaufstellen.

### Informationen

Die folgenden Informationen sollten bereitgestellt werden:

- 🌿 Wie sieht ein biodiversitätsförderndes Firmengelände aus? Gute Beispiele
- 🌿 Hintergrund und Grundlagen: Argumente und Fakten zu den Auswirkungen auf Gesundheit, Biodiversität und Klimaanpassung, Wirtschaftlichkeit (siehe Publikationsreihe Teil I)
- 🌿 Übersichten über Maßnahmen, Wartung und Kosten
- 🌿 Kommunikationsmaterialien (Infomaterial für Kundschaft und Mitarbeiter\*innen)
- 🌿 Beratung zur Umgestaltung: Geeignete Maßnahmen nach Aufwand und Nutzen gestaffelt
- 🌿 Wo bekommt man erfahrene Berater\*innen, Planer\*innen und Gärtner\*innen?
- 🌿 Wie kann dies für die EU-Taxonomie und weitere Berichtspflichten z.B. im Rahmen der Umweltmanagementsysteme genutzt werden?

### Motivation

Die Motivation, das eigene Betriebsgelände biodiversitätsfreundlicher zu gestalten, kann in Unternehmen unterschiedliche Hintergründe haben. Sie reichen vom persönlichen Engagement einzelner Mitarbeiter\*innen, der Nachfrage von Kund\*innen, Fördermitteln bis hin zu (neuen) gesetzlichen Anforderungen.

Es wird immer mindestens eine\*n Mitarbeiter\*in im Unternehmen geben müssen, die das Thema aufgreift und in alle Ebenen des Unternehmens trägt. Entscheidend für den Erfolg ist, dass Management und Mitarbeiter\*innen gut informiert und größtenteils von der Idee eines biodiversitätsfördernden Firmengeländes überzeugt sind.



Foto: Elke Schwabe



Foto: Elke Schwabe



Foto: Elke Schwabe



Foto: Bodensee-Stiftung

Umgestaltung vom Rasen  
zur Wildblumenwiese;  
Unten: Verleihung des  
Projekt-Notice-Boards

## Aus der Sicht eines Unternehmens:

Elke Schwabe, Mitarbeiterin bei der Ravensburger Verlag GmbH (Germany) über Ihre Erfahrungen und Motivation. [www.ravensburger-gruppe.de](http://www.ravensburger-gruppe.de)

„Ich wohne im ländlichen Raum im Süden Deutschlands. Die Natur liegt quasi direkt vor meiner Haustüre. Doch Jahr um Jahr wird die Landschaft eintöniger. Es gibt immer weniger Schmetterlinge, Raupen, Wildbienen und Käfer. Weniger Vögel. Und kaum noch Amphibien. Ich möchte nicht tatenlos zusehen, wie immer mehr Arten und Lebensräume verschwinden.

Wie sagte Gandhi: „Be the change you wish to see in the world.“ Mit der Umgestaltung des eigenen Gartens fing alles an. Heimische Pflanzen, statt fremden Gewächsen. Totholzhecken. Wasserstellen. Blumenwiese. Offene Bodenstellen. Und als Belohnung - ganz viel Leben im Garten.

Mein Arbeitgeber, die Ravensburger Verlag GmbH, gibt mir die Möglichkeit mein Herzenthema in der Firma weiter zu verfolgen. Seit 2020 betreue ich das Mitarbeiter-motivierte Sustainability-Projekt „Naturnahes Firmengelände“. Ravensburger verfolgt eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie. Neben unseren größten Hebeln im Bereich Umwelt (Vermeidung von CO<sub>2</sub> und Einsatz nachhaltiger Materialien), setzen wir uns überall dort ein, wo wir die Möglichkeit haben einen sichtbaren Beitrag zu leisten.

Und welcher Beitrag könnte für Mitarbeitende, Geschäftspartner\*innen und Lieferant\*innen sichtbarer und erlebbarer sein, als eine bunte, artenreiche Blumenwiese?! Mit Unterstützung der Bodensee-Stiftung und des Landschaftserhaltungsverband (LEV) Ravensburg treiben wir Ravensburger im Rahmen des LiFE-BooGI-BOP Projekts die Umgestaltung des Firmengeländes Schritt für Schritt voran. Die Erstberatung durch die Bodensee-Stiftung und den LEV im Jahr 2020, der Austausch und die fachkundigen Empfehlungen waren für uns Augenöffner in Sachen Biodiversität. Uns wurde bewusst, welch hohes ökologisches Potential unser Firmengelände bietet.

Mit drei artenreichen Blumenwiesen haben wir angefangen. Zwischenzeitlich gibt es eine Totholzhecke und kleinere Wasserstellen für Insekten und Vögel. Im Herbst 2022 haben wir als Mitarbeiter\*innen-Aktion 6.500 Frühjahrsblüher wie Krokusse, Scilla, Muscari und Wildtulpen gepflanzt. Darüber hinaus gibt es 1000 andere Ideen und viele Mitwirkende. Schritt für Schritt wollen wir unser Firmengelände naturnaher gestalten und unseren Beitrag zu mehr Artenvielfalt leisten.

Unsere Blühflächen kommen super an und zaubern vielen Mitarbeiter\*innen schon morgens ein Lächeln ins Gesicht. Die Sitzbänke bei den Wiesen sind die beliebtesten auf dem Gelände. Es fühlt sich einfach gut an, eine Pause im Grünen zu machen. Im Intranet schreibe ich über die Blumenwiesen, die darin vorkommenden Pflanzen und Insekten. So kann ich Menschen für das so wichtige Thema Biodiversität sensibilisieren. Es gibt sogar einige Nachahmer. Kolleg\*innen die ihre eigenen Gärten zugunsten der Insekten und Tiere in biodiverse Lebensräume umgestalten wollen. Das motiviert und macht mich glücklich.“

Oben:  
Elke Schwabe, Global Sales Ravensburger Verlag GmbH

Unten:  
Mensch und Tier genießen die neue Vielfalt



Foto: Elke Schwabe



Foto: Elke Schwabe



Foto: Elke Schwabe

## Unterstützung für Unternehmen

In den wenigsten Fällen sind die Fähigkeiten zur Gestaltung eines biodiversitätsfreundlichen Betriebsgeländes intern im Unternehmen vorhanden.

Daher sind die Unternehmen auf Unterstützung von außen angewiesen. Hier können naturnah arbeitende Planer\*innen und Gärtner\*innen die erste Anlaufstelle sein. Gärtner\*innen mit Erfahrung in der naturnahen Gestaltung und Pflege sind jedoch noch nicht flächendeckend vorhanden. In den letzten Jahren haben sich viele Initiativen gebildet, die Unternehmen bei der Planung und Umsetzung von biodiversitätsorientierten Betriebsgeländen unterstützen. Als erste Anlaufstelle versuchen wir im Projekt, nationale Anlaufstellen einzurichten (für aktuelle Informationen hierzu, besuchen Sie unsere Website [www.biodiversity-premises.eu](http://www.biodiversity-premises.eu)), die allgemeinen Informationen liefern und bei der Suche nach regionaler Unterstützung helfen.

# Wie lokale Behörden Unternehmen für die biologische Vielfalt motivieren können/ Kommunen als gute Beispiele

Gemeinden können sich auf verschiedene Weise engagieren. Wenn die Kommune bereits eine Biodiversitätsstrategie entwickelt hat und in ihren eigenen Bereichen als Vorbild fungiert, wird es sicherlich leicht sein, Unternehmer\*innen zu überzeugen. Aber auch kommunale Richtlinien und Förderungen wirken zielführend.

## Biodiversitätsstrategie

### Wieso sollten Kommunen eine Biodiversitätsstrategie entwickeln??

Der Verlust der biologischen Vielfalt und der damit verbundenen Ökosystemleistungen ist auf lokaler und regionaler Ebene ein wachsendes Problem. Immer mehr Gemeinden erkennen, dass der Verlust lokaler Ökosysteme die Auswirkungen des Klimawandels noch verschärft: Intakte Ökosysteme spielen eine Schlüsselrolle bei der Regulierung der Niederschläge, der Verringerung von Bodendegradation und Erosion, der Verbesserung des lokalen Klimas, der Unterstützung einer lebendigen lokalen Wirtschaft und dem positiven Beitrag zur Gesundheit der Bürger\*innen.

Während die Kommunen oft über beträchtliche Möglichkeiten verfügen, die biologische Vielfalt durch Land und Immobilien, die sie besitzen, oder durch die von ihnen erbrachten Planungsleistungen (z.B. Flächennutzungsplanung) zu unterstützen, sind Städte, Gemeinden oder Bezirke auf die Bereitschaft privater Grundstückseigentümer\*innen angewiesen. Bürger\*innen, Landwirt\*innen oder Unternehmen sind in der Regel bereit, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu engagieren und einen Beitrag zu leisten.



Eine lokale Strategie für die biologische Vielfalt kann den lokalen und regionalen Behörden einen kohärenten Rahmen bieten, um die lokale und regionale biologische Vielfalt systematisch zu verbessern, die damit verbundenen Ökosystemleistungen zu schützen und die lokalen Akteur\*innen zu motivieren und zu unterstützen.

### Schutz der Biodiversität als Prozess

Die Entwicklung und Umsetzung einer lokalen oder regionalen Strategie für die biologische Vielfalt sollte nicht als „einmaliges Ereignis“ betrachtet werden. Es ist besser, sie als ein fortlaufendes Unterfangen und einen Prozess zu betrachten, der regelmäßige Pflege erfordert. Erfolgreiche und nachhaltige lokale Prozesse nutzen das bekannte „Plan-Do-Check-Act-Schema“:

- 🌿 **Plan:** Wo stehen wir? Wohin wollen wir? Wie kommen wir mit welchen Mitteln dorthin?
- 🌿 **Do:** Umsetzung der im ersten Schritt entwickelten Maßnahmen und Verfolgung des Umsetzungsfortschritts.
- 🌿 **Check:** Was hat funktioniert - was nicht? Waren die Maßnahmen die richtigen, um die Ziele zu erreichen? Sind wir auf dem richtigen Weg?
- 🌿 **Act:** Die Ergebnisse des vorherigen Schritts nutzen, um die Maßnahmen zu überdenken und zu verbessern und die Ziele gegebenenfalls anzupassen.

Dadurch, dass eine lokale oder regionale Behörde diese Schritte in regelmäßigen Abständen oder im Laufe eines Wahlzyklus durchläuft, kann sie kontinuierliche Verbesserungen für die lokale und regionale biologische Vielfalt und eine dauerhafte Unterstützung durch die Interessengruppen sicherstellen, indem sie regelmäßig und transparent über die Fortschritte und Errungenschaften der Strategie berichtet - und natürlich Erfolge und Projekte feiert, zu denen sowohl die Verwaltung als auch die Bürger\*innen beigetragen haben.

Wenn man die Biodiversitätsstrategie als einen fortlaufenden Prozess betrachtet, muss man auch den Bedarf an Ressourcen für die Aufrechterhaltung und Umsetzung der Strategie erkennen: Die Überwachung des Fortschritts, das kontinuierliche Engagement und die Motivation der Interessengruppen verursachen zusätzlichen Arbeitsaufwand für die Verwaltung - oder den Bedarf an Mitteln für die Einstellung einer Biodiversitätskoordinator\*in. Und natürlich: Selbst wenn Bürger\*innen und Interessenvertreter\*innen bereit sind, die Biodiversitätsstrategie zu unterstützen, werden einige Ressourcen benötigt, um die Maßnahmen umzusetzen, mit denen die Strategie ihre Ziele erreichen soll.



## Beispiel

### Biodiversitätsstrategien des Landkreises Ravensburg, Deutschland

<https://naturvielfalt-rv.de/>

Die Strategie zur Stärkung der biologischen Vielfalt im Landkreis Ravensburg wurde von der Verwaltung gemeinsam mit der Bodensee-Stiftung und unter Einbeziehung verschiedener regionaler Akteure entwickelt. Sie ist als Grundlage für einen langfristigen Entwicklungs-, Verbesserungs- und Bewusstseinsbildungsprozess zur biologischen Vielfalt auf allen Ebenen gedacht.

#### Folgende Ziele wurden definiert

- 🌿 die Erhaltung und Entwicklung von Ökosystemen als Lebensgrundlage für die heimische Flora und Fauna,
- 🌿 die Aufwertung von strukturell seltenen Gebieten und
- 🌿 die Vernetzung von Biotopen

#### Um diese Ziele zu erreichen, agiert der Landkreis im Rahmen der Biodiversitätsstrategie auf mehreren Ebenen:

- 🌿 Verantwortungsvolle, biodiversitätsfreundliche Nutzung und Entwicklung von öffentlichen Grünflächen
- 🌿 Biodiversität und Landwirtschaft
- 🌿 Private Gärten: Informationsveranstaltungen und Unterstützungsangebote für Privatpersonen
- 🌿 Kreisweite Initiative für naturnahe Gewerbeflächen

#### Prioritäten setzen und Handlungsfelder entwickeln

Die Festlegung geeigneter Prioritäten ist ein entscheidender Teil der Entwicklung einer lokalen Strategie für die biologische Vielfalt. Dies erleichtert die Einbindung von Bürger\*innen und Interessenvertreter\*innen und bietet eine Struktur, um die Komplexität des Umgangs mit der biologischen Vielfalt als Querschnittsthema zu verringern, das die meisten Abteilungen und Aktivitäten einer lokalen oder regionalen Behörde betrifft. Die Auswahl und Konzentration auf eine überschaubare Anzahl von Schlüsselaspekten in Bezug auf die biologische Vielfalt gibt der Strategie die notwendige Richtung.

Die Auswahl dieser „Handlungsfelder“ sollte sich an einer Analyse der wichtigsten Aspekte für den Schutz der biologischen Vielfalt in der Region orientieren und an den Möglichkeiten, die der Gemeinde oder dem Landkreis zur Verfügung stehen, um direkt oder indirekt Einfluss zu nehmen.

Ein Beispiel:

Der Landkreis Ravensburg hat in seiner Biodiversitätsstrategie die „Landwirtschaft“ als Schwerpunkt aufgenommen, die „Forstwirtschaft“ aber nicht als Handlungsfeld ausgewiesen. Obwohl beide Bereiche für die biologische Vielfalt wichtig sind, stand die Forstwirtschaft im Landkreis Ravensburg zum Zeitpunkt der Erarbeitung der Strategie kurz vor einer Umstrukturierung. Daher war sich die Kreisverwaltung nicht sicher, ob und wie sie Änderungen in der Waldbewirtschaftung einleiten könnte. Es gab jedoch eine bestehende Struktur, die genutzt werden konnte, um die Landwirt\*innen zu erreichen und mit ihnen zu kommunizieren.

## Die Kommune als gutes Beispiel

Unabhängig von den gewählten Prioritäten in der Biodiversitätsstrategie haben lokale oder regionale Behörden ausgezeichnete Möglichkeiten mit gutem Beispiel voranzugehen: Verwaltungsgebäude wie das Rathaus oder Gebäude öffentlicher Unternehmen bieten hervorragende Möglichkeiten, die Machbarkeit und Attraktivität einer biodiversitätsfreundlichen Gestaltung zu demonstrieren, die von Bürger\*innen und Unternehmen nachgeahmt werden kann. Natürlich sollte „mit gutem Beispiel vorangehen“ auch eine biodiversitätsfreundliche Beschaffung umfassen (z.B. biodiversitätsfreundliches Catering für Veranstaltungen).

### Anlage und Pflege von Grünflächen

Kommunale Grünflächen sind von großer Bedeutung: Sie sind Frischluftquellen, reduzieren den Wärmestau, sind entscheidend für das Wassermanagement und damit für die Anpassung von Siedlungen an den Klimawandel. Gleichzeitig können hier verschiedene Lebewesen Rückzug und Lebensraum finden. Eine naturnahe Gestaltung ist nicht nur ein Plus für die oben genannten Funktionen, sondern auch ein entscheidender Faktor für die Veränderung der Sehgewohnheiten der Bevölkerung. So können gerade hochfrequentierte Bereiche wie Verkehrsgrünflächen oder Stadtparks als vielfältige Lebensräume erlebt und ein Bewusstsein für Biodiversität geschaffen werden. Gleichzeitig benötigen naturnahe Flächen in der Regel weniger Pflegeaufwand und können sogar Kosten sparen. Die Schulung der verantwortlichen Gärtner\*innen ist für die erfolgreiche Umgestaltung und Pflege von kommunalen Grünflächen in eine naturnahe Gestaltung unerlässlich.



## Beispiel

### Beispiel Marktgemeinde Rankweil, Österreich: Öffentlicher Grünraum als Vorbild für Unternehmen und Privatpersonen

Im Jahr 2009 entwickelte Rankweil eine Strategie zur Förderung der Biodiversität in ihrer Gemeinde (ähnlich wie die Stadt Ravensburg). Ein Bündel von Maßnahmen betraf die Gemeinde als Eigentümerin von Grundstücken und Gebäuden. Der Gemeinderat beschloss, dass alle neu geschaffenen Flächen naturnah gestaltet und die bestehenden Flächen möglichst insektenfreundlich gepflegt werden sollen. Gleichzeitig wurden die Mitarbeiter\*innen zu Naturgärtner\*innen ausgebildet, so dass sie nun auch andere Gemeinden beraten können.

Der Gewerbepark „Römergrund“ in Rankweil ist einer der ersten Gewerbeparks, der als Naturgarten zertifiziert wurde. 10 Hektar kommunale Flächen wurden als Vorbild für die Unternehmen naturnah gestaltet. Die Unternehmen sind angehalten, ihre Flächen ebenfalls naturnah zu gestalten. Heute, mehr als zehn Jahre später, wissen nicht nur die Bürger\*innen und Unternehmer\*innen diese Qualität zu schätzen, sondern auch die Wildbienen. Ein Biodiversitätsmonitoring in der Gemeinde hat einen deutlichen Anstieg der Wildbienenarten und der Insektenzahlen insgesamt ergeben.



Foto: Bodensee-Stiftung

Wildbienen-Habitate am Bahnhof Rankweil;

## Kommunale Gebäude

Auch im Bereich der Gebäude kann die Kommune eine Vorbildfunktion übernehmen. Eine möglichst energieeffiziente und ökologische Bau- und Bewirtschaftungsweise von öffentlichen Gebäuden spielt eine entscheidende Rolle bei der Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger.

Das Land Vorarlberg in Österreich zeigt, wie nachhaltige Bauweisen gefördert werden können und hat dazu ein eigenes Anreizsystem entwickelt (siehe Beispiel), das bereits Anhänger gefunden hat: Der Landkreis Ravensburg in Deutschland wurde beraten und hat das Förderprogramm übernommen.



## Beispiel

**Vorarlberg, Österreich:  
Förderprogramm für kommunale Gebäude  
(Kommunalgebäudeausweis/KGA)  
[www.gemeindeverband.at](http://www.gemeindeverband.at)**

Das Land Vorarlberg vergibt einen Zuschuss von bis zu 4 % der Gesamtkosten für ökologische Maßnahmen im kommunalen Hochbau. Seit 2016 gibt es auch Zuschüsse für Maßnahmen, die die Klimaregulierung und die Förderung der Biodiversität verbessern. Die Vergabe des Zuschusses erfolgt nach einem ausgeklügelten Punktesystem.

Zusätzlich zum Förderprogramm gibt es ein Angebot zur Beratung in der Planungs- und Bauphase. Auch durch die Teilnahme an der Beratung zum Modul „Naturnahes Bauen“ können Punkte für das Bonussystem gesammelt werden.

### Die Abfrage umfasst Informationen über:

- 🌿 Dachbegrünung, Dachbegrünung in Kombination mit PV-Modulen und Elementen mit fördernder Wirkung auf die biologische Vielfalt
- 🌿 Bodenbeläge und den Versiegelungsgrad
- 🌿 Verwendung heimischer Pflanzen und Vermeidung außereuropäischer Holzarten
- 🌿 Integration von Spezialglasprodukten zur Vermeidung von Vogelschlag
- 🌿 Insektenfreundliche Beleuchtung



Foto: pulswerk  
Neubau eines Kindergartens in Hohenems auf dem Dach eines Lebensmittelgeschäftes.



## Beispiel

### Beispiel Lustenau, Österreich: Ökologische Konzepte für Gewerbegebiete

Im Rahmen von BooGI-BOP wurde die Gemeinde Lustenau beim Planungsprozess des Gewerbegebietes Heitere unterstützt. Die Begleitung fand nach Abschluss der städtebaulichen Planung statt und umfasste vor allem Maßnahmen der Standortentwicklung.

#### Gemeinsam mit der ARGE natur vielfalt bauen wurde der folgende Prozess durchgeführt:

- 🌿 Workshop mit den beteiligten Abteilungen der Gemeinde (Wirtschaft, Straßenbau, Kanalbau, Umwelt, Makler\*innen, Stadtplanung)
- 🌿 Ortsbegehung und Sichtung der relevanten Unterlagen durch die ARGE natur vielfalt bauen
- 🌿 Erarbeitung von Zielvorschlägen für Klimaanpassung, Gesundheit und Erholung, Biodiversität und Biotopverbund
- 🌿 Abstimmung der Ziele mit Politik und Verwaltung
- 🌿 Ökologisches Konzept mit einem Maßnahmenpaket zur Erreichung der Ziele

#### Die folgenden Produkte wurden entwickelt:

- 🌿 Ökologisches Konzept mit Vorschlägen
  - Entwicklung einer „grünen Mitte“ und eines Netzes von Fußgängerinfrastruktur
  - Ökologische Bachquerung (Straßenführung ohne Verrohrung)
  - Richtlinien zur Erhaltung des natürlichen Wasserhaushaltes (maximaler Versiegelungsgrad, Regelungen zur Dachbegrünung, Baumpflanzungen, Retentionsflächen)
  - Boden- und Pflanzentausch zur Wiederverwertung von heimischen Pflanzen und Bodenaushub
  - Regelungen für Bauherr\*innen zur Einbindung von Röhrichtelementen (Wiesen, Wasserflächen, Solitär bäume, Sträucher etc.)
  - Förderung von Fledermausquartieren und Beobachtungsstationen
- 🌿 Flyer mit Informationen für Unternehmen
- 🌿 Textbausteine für Verträge zwischen Kommunen und Unternehmer\*innen



Auszug aus „Biodiversität als Schlüssel für effizientes und nachhaltiges Wirtschaften - Lustenauer Betriebsgebiet Heitere“, ARGE natur vielfalt bauen im Auftrag Amt der Vorarlberger Landesregierung



## Beispiel

### Plataforma Central Iberum, Spanien: Große Industriegebiete sind mit biologischer Vielfalt voll vereinbar. Eine Geschichte der Anpassung. Von grau zu grün.

Die Plataforma Central Iberum ist wahrscheinlich eines der bemerkenswertesten Industrieprojekte in Spanien, bei dem die biologische Vielfalt und das Wassermanagement eine wichtige Rolle spielen und das zeigt, dass die Verbesserung der biologischen Vielfalt nicht im Widerspruch zum wirtschaftlichen Gewinn steht. Es ist eine Frage von Ehrgeiz, Mut und Vision.

Die Plataforma Central Iberum (PCI) ist ein 3,45 Mio. m<sup>2</sup> großes Industriegebiet, das auf der Vereinbarkeit von Wirtschaftstätigkeit und Nachhaltigkeit basiert. Die meisten der 500.000 m<sup>2</sup> Grün-, Mittelstreifen- und Kreisverkehrsflächen wurden nach einem ökologischen Ansatz gestaltet, der eine maximale Integration in die städtische grüne Infrastruktur und die Verbesserung der lokalen Artenvielfalt anstrebt durch die Verwendung einheimischer Arten, traditioneller Nutzungen von Pflanzen und die Entstehung neuer Ökosysteme.

#### Größe der Fläche

- 🌿 3,45 ha
- 🌿 Infrastruktur: 12%
- 🌿 Bebaut: 60%, Versiegelt (Gebäude): 40%
- 🌿 Biodiversitätsfördernde Flächen: 18 % von insgesamt 345 ha (100 % der öffentlichen Grün- und Freiflächen sind biodiversitätsorientiert)

#### Durchgeführte Maßnahmen

- 🌿 Bäume
- 🌿 Dauerhafte Wiesen/ mehrjährige Blumenwiesen
- 🌿 Elemente für Mitarbeitende (Holzbänke, Picknickplätze, Fahrradwege, Kletterwand, Räume für die Ausübung von Sportarten wie Yoga, Eislaufbahn und Amphitheater u.a.)
- 🌿 Teiche und Feuchtgebiete
- 🌿 Habitatstrukturen (Insektenhotels, Totholz)
- 🌿 Staudenbeete
- 🌿 Kräuter und Sträucher
- 🌿 Einheimischer Agro-Gartenbau
- 🌿 Kommunikationsmaßnahmen (Informationstafeln vor Ort)
- 🌿 Naturnahe Pflegemaßnahmen
- 🌿 Insektenfreundliche Außenbeleuchtung
- 🌿 Wiederhergestellte Bodenoberfläche



Foto: Plataforma Central Iberum - Urban Castilla La Mancha



Foto: Plataforma Central Iberum - Urban Castilla La Mancha

Luftbild und Insektenmonitoring

„Die Plataforma Central Iberum wurde mit der Intention geschaffen, eine Referenz für zukünftige logistische Entwicklungen zu sein. Die Maxime ist es, auf die Bedürfnisse des Logistiksektors und der Industrie im Allgemeinen einzugehen, mit einem Höchstmaß an Sorgfalt und Respekt für die Umwelt und einem Engagement für Nachhaltigkeit im weitesten Sinne. Das heißt, sie umfasst die drei Aspekte Soziales, Umwelt und Wirtschaft, so dass dieser Ansatz Partnerschaften und Synergien mit Unternehmen schafft, die für beide Seiten einen Mehrwert darstellen. Aus diesem Grund hat PCI von Anfang an die notwendigen Kriterien erfüllt, um das erste ökologische Industriegebiet in Spanien zu werden“.

Nuria Muñoz, Leiterin der technischen Abteilung

## Wie man Unternehmen einbindet

### Machen Sie deutlich, wofür Ihr Industriegebiet steht

Die Berücksichtigung von Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel kann ein Alleinstellungsmerkmal für ein Industriegebiet/Gewerbegebiet sein, um insbesondere nachhaltige Unternehmen anzuziehen. Im Rahmen lokaler und regionaler Initiativen kann eine finanzielle und technische Unterstützung für eine biodiversitätsfreundliche Gestaltung von Gewerbeflächen umgesetzt werden.

### „Grüne“ Gewerbegebiete als Standort-Vorteil

Vermeintliche Nachteile in Vorteile umwandeln: Wenn Gewerbegebiete biodiversitätsfreundlich geplant werden, ist dies oft mit gewissen Einschränkungen/ Vorgaben verbunden. Die Gemeinden / Projektträger\*innen von Gewerbegebieten sind manchmal besorgt, ob hohe Umweltauflagen nicht den Verkauf von Gewerbegebieten behindern?

Diese Einschränkungen müssen aber nicht als Nachteil gesehen werden, sondern können für ein gezieltes Marketing genutzt werden. Für Unternehmen, – insbesondere die nachhaltig wirtschaftenden, zukunftsorientierten – bietet ein „grünes“ Gewerbegebiet viele Standortvorteile gegenüber konventionell geplanten Flächen: Ein biodiversitätsfreundliches Betriebsgelände stellt zwar nur einen möglichen Einflussbereich von Unternehmen auf die Biodiversität dar, ist aber für Mitarbeiter\*innen und Kund\*innen vor Ort sichtbar und damit für die Wahrnehmung des Unternehmens von großer Bedeutung und verbessert die Umweltleistung des Unternehmens.

Darüber hinaus wird die EU-Biodiversitätsstrategie zu einer ständigen Verschärfung der Gesetzgebung führen. Wenn Gewerbegebiete vorausschauend geplant werden, sind Unternehmen von Anfang an gut auf zukünftige Entwicklungen vorbereitet, ohne dass zeitaufwändige und oft teure Umgestaltungen notwendig werden.

### Anreize schaffen

In einigen Städten und Regionen sind Elemente der biologischen Vielfalt bei Neubauten bereits Teil der Vorschriften. So schreiben beispielsweise immer mehr Städte eine Dachbegrünung vor, vor allem um die Städte in Zeiten des Klimawandels lebensfähig zu halten.

Diese Vorschriften sind absolut notwendig. Um Unternehmen zu motivieren, die biologische Vielfalt auch bei der Planung ihrer Standorte zu berücksichtigen, sind Anreize hilfreich, die auf allen Ebenen ansetzen können. Neben staatlichen Zuschüssen und der Unterstützung von Initiativen können auch auf kommunaler Ebene Bonussysteme bei der Planung neuer Gewerbegebiete eingerichtet werden. In Deutschland sind in den letzten Jahren mehrere gute Beispiele entwickelt worden.

Im Rahmen des „EU-LIFE-BooGI-BOP“-Projektes ist hier u.a. das Beispiel Wetzisreute zu nennen (siehe folgendes Beispiel: Wetzisreute). In einem einfachen Bonussystem können Unternehmen für nachhaltige Bauweisen Punkte sammeln und so eine Kaufpreisreduzierung von 5 – 10 €/m<sup>2</sup> erreichen.



## Beispiel

### Gewerbegebiet Wetzisreute-Ost, Schlier; Deutschland

#### Fakten:

Landkreis Ravensburg

Gemeinde Schlier

Größe: 92.752 m<sup>2</sup>

netto 58.320 m<sup>2</sup>

#### Ziele:

- 🌿 Attraktiv für Unternehmen
- 🌿 Klimawandelanpassung, insbesondere
  - Naturnahe Retentionsflächen, lokale Versickerung von Regenwasser
  - Lokalklima: Förderung von Kaltluftquellen und Erhöhung der Verdunstungsrate
- 🌿 Biodiversität netto-plus
- 🌿 Attraktivität für Bürger\*innen, Beschäftigte und Kund\*innen
- 🌿 Klimaschutz und nachhaltige Energieversorgung

Mit der Planung des neuen Gewerbegebietes Wetzisreute-Ost beweist Schlier, dass die Entwicklung von zukunftsorientierten Gewerbegebieten auch für kleine Gemeinden möglich und machbar ist. In den Planungsprozess waren mehrere Akteure eingebunden: Neben der Gemeinde selbst waren dies die Planungsbüros, die Bodensee-Stiftung, der Landschaftserhaltungsverband und die Energieagentur Ravensburg.

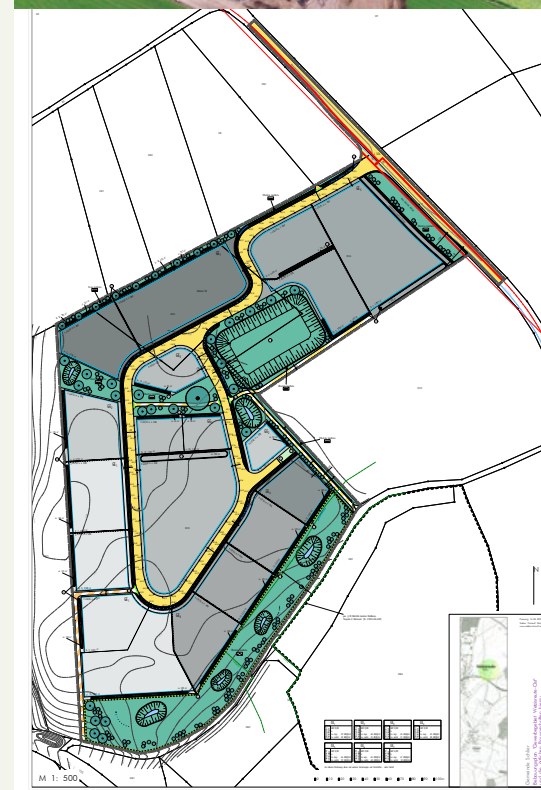
Das Ergebnis ist ein Bebauungsplan mit verbindlichen Vorgaben, verbunden mit einem Bonussystem, das die Unternehmen zu noch mehr Maßnahmen motivieren soll.

#### Die wichtigsten Anforderungen des Bebauungsplans sind:

- 🌿 Die Verwendung von heimischem Saat- und Pflanzgut
- 🌿 Die Gestaltung der Grünflächen als naturnahe Lebensräume
- 🌿 Gründachpflicht auf 75 % der Dachflächen, wenn möglich in Kombination mit PV-Anlagen
- 🌿 Durchgängigkeit des Gewerbegebietes insbesondere für Amphibien durch Grünzüge, die vorhandene Biotope in der Umgebung verbinden. Für den besonders geschützten Laubfrosch (*Hyla arborea*) werden Laichgewässer in diese Grünzüge integriert.
- 🌿 Die Verwendung von Zäunen zur Einfriedung von Grundstücken ist nur in begründeten Ausnahmefällen zulässig. Diese Vorgabe dient vor allem dem Schutz des Landschaftsbildes und der Nutzung des Gebietes zu Erholungszwecken.
- 🌿 Reduzierung von Lichtquellen zum Schutz der Fauna



Foto: Stefan Schüle, Gemeinderat Schlier








Oben: Luftbild Oktober 2022,  
Unten: Bebauungsplan Gewerbegebiet Wetzisreute-Ost; Sieber Consult



Bei der Entwicklung des Bonussystems konnte auf die Erfahrungen der Stadt Bocholt zurückgegriffen werden. Das dort entwickelte und bereits in einem ersten Durchlauf evaluierte System wurde an die Bedürfnisse und Herausforderungen der Gemeinde Schlier angepasst.

In dem daraus resultierenden Bonussystem können die Unternehmen nun in 5 Kategorien mit unterschiedlichen Maßnahmen Punkte sammeln. Werden 35 % aller möglichen Punkte erreicht, wird ein Kaufpreinsnachlass von 5 € pro m<sup>2</sup> gewährt, werden 60 % erreicht, sind es 10 €/ m<sup>2</sup>.

#### Die fünf Kategorien des Bonussystems sind:

-  Gebäudegrün
-  Flächensparendes Bauen und gemeinsam genutzte Flächen
-  Verwendung von ökologischen Baustoffen
-  Energieeffizienz
-  Naturnahe Grünflächen: Fachgerechte Anlage und Pflegeplan

#### Handlungsleitfaden:

Um Unternehmen bei der Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen zu helfen, wurde ein Handlungsleitfaden erstellt, der Maßnahmen und deren Vorteile für Unternehmen erläutert. Auch Informationsveranstaltungen wurden für Unternehmen durchgeführt und boten die Möglichkeit zum Austausch.

#### Informationen und Handlungsleitfaden

##### Gewerbegebiet Wetzisreute-Ost

[www.schlier.de/wirtschaft-tourismus/gewerbestandort/gewerbegebiet](http://www.schlier.de/wirtschaft-tourismus/gewerbestandort/gewerbegebiet)

##### Informationen zur Gewerbegebietsentwicklung der Stadt Bocholt):

[www.bocholt.de/wirtschaft/gewerbeflaechenimmobilien/gewerbegebiete/nachhaltige-gewerbeflaechenentwicklung/](http://www.bocholt.de/wirtschaft/gewerbeflaechenimmobilien/gewerbegebiete/nachhaltige-gewerbeflaechenentwicklung/)

#### Verickerungsfähige Verkehrsflächen

##### Beschreibung/Charakter:

Für alle Verkehrsflächen, die nicht mit Schwerlastverkehr befahren werden müssen, sind im Bebauungsplan wasserdurchlässige Beläge vorgeschrieben. Das können beispielsweise in Splitt verlegtes Pflaster mit Rasenfuge, Drainfugenpflaster, Rasengittersteine, Schotterrasen oder Kiesflächen sein.

Ziel ist es, die Versickerungsrate so gering wie möglich zu halten und Oberflächenwasser möglichst direkt zu versickern.

Angepflanzt werden die Flächen mit heimischen, niedrigwüchsigen, Pflanzmischungen

##### Einsatzmöglichkeiten:

gelegentlich bis mäßig frequentierte Flächen wie Fahr- und Fußwege, Zufahrten und andere untergeordnete Wege, Stellplätze, Feuerwehruzufahrten

##### Pflege/Unterhalt:

Absolut pflegearm. Werden die Flächen zumindest gelegentlich genutzt, ist eine Pflege nicht nötig.



Foto: Bodensee-Stiftung

Funktion Unternehmen	Mehrwert
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verringerung der Versickerungsrate</li> <li>• Flächenentwässerung vor Ort</li> <li>• Verringerung Abwassergebühr Niederschlagswasser</li> <li>• Absolut pflegearm: auf (mäßig) frequentierten Flächen durch Nutzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hochwasserschutz</li> <li>• verbessertes Mikroklima</li> <li>• Förderung Biodiversität</li> </ul>

**Tipps:** Auf wenig frequentierten Flächen bietet sich eine attraktive Schotterrasenvegetation an!  
Siehe S.19

28



Auswahl einiger Optionen für wasserdurchlässige Beläge

Fotos: Bodensee-Stiftung



29

Auszug aus „Handlungsleitfaden für Unternehmen - Nachhaltiges Gewerbegebiet Wetzisreute Ost“; Bodensee-Stiftung; 2022

# Potentiale und Synergien lokaler Initiativen

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist Aufgabe von Politik, Verwaltung, Unternehmen und jedem Einzelnen. Auf allen Ebenen gibt es bereits individuelle Bemühungen, den Schutz der biologischen Vielfalt in das Handeln zu integrieren. Diese Bemühungen auch auf lokaler Ebene zu bündeln, unterstützt nicht nur die Akteur\*innen selbst, sondern trägt das Thema auch in die Breite der Gesellschaft und erleichtert „Biodiversitäts-Neulingen“ den Einstieg. Auf diese Weise kann ein breites gesellschaftliches Bewusstsein für das Problem des Biodiversitätsverlustes geschaffen werden.

Betrachtet man die Gestaltung von Siedlungsflächen, so können viele kleine biodiversitätsfördernde Einzelmaßnahmen in ihrer Gesamtheit wichtige Bausteine für den Biotopverbund und die Vernetzung im Siedlungsraum darstellen.

## Machen Sie Beteiligte und Kontakte sichtbar!

Besonders Unternehmen, deren Kernaufgabe weit vom Thema-Biodiversität entfernt ist, brauchen konkrete Unterstützung, wenn es um die Umgestaltung ihrer bestehenden oder die Planung neuer Standorte geht.

Was sind die Vorteile eines biodiversitätsfreundlichen Standorts und wie sieht er aus? Was kostet die Umsetzung und Pflege? Wo kann ich erfahrene Dienstleister finden? Wie können wir unser Engagement sichtbar machen?

Dies sind nur einige der Fragen, mit denen Unternehmen konfrontiert sind.

Unabhängig davon, wer das lokale Netzwerk koordiniert, ist es wichtig, alle Beteiligte und die konkreten Unterstützungsleistungen vor Ort sichtbar zu machen. Je einfacher der Weg zu einem naturnahen Firmengelände ist, desto mehr Unternehmen werden ihn beschreiten. Und viele gute Beispiele führen zu einer Änderung der Gewohnheiten und erzeugen eine gewisse Sogwirkung

## Austausch mit anderen regionalen Initiativen

Ein Austausch mit anderen regionalen Netzwerken kann für alle Beteiligte fruchtbar sein. Auf diese Weise können Angebote für Unternehmen und Materialien gemeinsam genutzt und Erfahrungen ausgetauscht werden. Ebenso sollten die lokalen Netzwerke in übergeordnete Initiativen wie nationale Business & Biodiversity-Initiativen eingebunden werden.



Übergabe des Projekt-Notice boards an das Unternehmen Übelhör, Deutschland.

## Gemeinsame Kommunikation

Verschiedene Kommunikationskanäle können genutzt werden, um die Inhalte des Netzwerks bekannt zu machen und zu verbreiten. Eine gemeinsame Kommunikation mit einem Corporate Design oder zumindest mit einem Hinweis auf die lokale Initiative erhöht den Wiedererkennungseffekt und macht Zusammenhänge sichtbar.

## Gründung einer lokalen Initiative



### Checkliste

#### Checkliste: Wie startet man eine lokale Initiative für biodiversitätsfördernde Firmengelände?

##### Liste der Stakeholder, die einbezogen werden könnten

- 🌿 Landkreis
- 🌿 Gemeinden
- 🌿 NGO's/Naturschutzorganisationen
- 🌿 Nationale/internationale Initiativen für Wirtschaft und biologische Vielfalt
- 🌿 Regionaler Wirtschaftsverband
- 🌿 Industrie- und Handelskammern
- 🌿 Regionale Energieagentur
- 🌿 Planer\*innen mit Erfahrung in naturnaher Planung
- 🌿 Gärtner\*innen mit Erfahrung und/oder Bereitschaft zum naturnahen Gärtnern
- 🌿 Örtliche Baumschule/Gärtnerei für einheimisches Saatgut und Pflanzen
- 🌿 Wer übernimmt den koordinierenden Part?

##### Kommunikation

- 🌿 Die Initiative sichtbar machen
  - Integration in die Websites der Akteur\*innen
  - Einbindung in soziale Netzwerke
  - Gemeinsame Kommunikationsmaterialien wie Schilder, Faltblätter usw.
  - Offizielle Übergabe von Projektmaterialien oder Schildern

- 🌿 Presseveröffentlichungen
- 🌿 Verbindung mit nationalen/internationalen Unternehmens- und Biodiversitätsinitiativen

##### Wie können Unternehmen eingebunden werden?

- 🌿 Informationsveranstaltung zur Erläuterung des biodiversitätsorientierten Betriebsgeländes und seiner Vorteile möglichst vor Ort in einem interessierten/ fortgeschrittenen Unternehmen
- 🌿 Angebot einer Erstberatung für Unternehmen durch einen der erfahrenen Akteur\*innen
- 🌿 Angebot von Exkursionen zu biodiversitätsorientierten Betrieben in der Region
- 🌿 Angebot von Workshops zur Umsetzung von Maßnahmen
- 🌿 Angebot von Schulungen durch einen/eine der erfahrenen Akteur\*innen für
  - Gärtner\*innen
  - Facility Manager\*innen
  - Geschäftsführung
  - Andere Mitarbeiter\*innen
- 🌿 Angebot von Sprechstunden (online)

# Zusammenfassung/ weitere Informationen

Um Gewerbegebiete fit für die Zukunft zu machen, müssen heute neue Maßstäbe gesetzt werden. Der Flächenverbrauch muss so weit wie möglich reduziert werden. Die unbedingt notwendigen Gewerbeflächen dürfen aber nicht weiter als Lebensraum für Mensch und Natur verloren gehen und die Probleme des Klimawandels im Siedlungsraum verschärfen. In diesem Leitfaden werden verschiedene Beispiele genannt, wie durch geeignete Vorgaben und speziell entwickelte Anreize eine nachhaltige Entwicklung von Gewerbegebieten erreicht werden kann.

Als Kommune ist es wichtig, eine Vorbildfunktion einzunehmen und nachhaltige Gewerbegebiete als Standortvorteil zu nutzen. Lokale Initiativen können helfen, das Thema zu verbreiten und Synergieeffekte zu entwickeln.

## Nationale Anlaufstellen

Ziel des Projektes ist es auch, ein internationales Netzwerk von nationalen Anlaufstellen aufzubauen, wo Sie erste Informationen und Kontakte zu regionalen Ansprechpartner\*innen erhalten. Bitte besuchen Sie <https://www.biodiversity-premises.eu/en/european-bop-network.html>, um herauszufinden, ob es in Ihrem Land bereits eine Anlaufstelle gibt. Ansonsten wenden Sie sich bitte an eine der aufgeführten Adressen Ihrer Wahl.



## Impressum

Herausgeber Bodensee-Stiftung

Autoren Daniela Dietsche, Bodensee-Stiftung  
Sven Schulz, Bodensee-Stiftung,  
Katrin Löning, pulswerk  
David Álvarez García, Ecoacsa

Grafik kissundklein/Konstanz

Download-Link  
[www.biodiversity-premises.eu/de/publikationen.html](http://www.biodiversity-premises.eu/de/publikationen.html)

Dezember 2022

